

teren Beiträge bilden die Gruppe „Gesellschaft und Politik“. Mehrere der Beiträge dieser Gruppe verdienen allgemeines Interesse, so — nach meinem Urteil — insbesondere *H. H. Schrey*, Die Kirche als Institution und als Verein; *H. Thielicke*, Studie zum Atheismus-Problem (eine sehr ernst zu nehmende Untersuchung, ob der Atheismus notwendiger Bestandteile des Kommunismus-Bolschewismus ist oder vielleicht von ihm abgespalten werden könnte); *H. Gollwitzer*, Das Sowjetsystem und die christliche Kirche (was bleibt an christlichem und kirchlichem Leben möglich, wo der Kommunismus-Bolschewismus fest etabliert ist?); *D. v. Oppen*, Partnerschaft. Gerade diese Beiträge zeichnen sich auch dadurch aus, daß sie in gutem Deutsch geschrieben und daher trotz des schwierigen Gegenstands, den sie behandeln, ohne Mühe zu lesen sind. Einige andere Beiträge könnten den Eindruck erwecken, als wollten sie sagen, die evangelische Theologie habe bisher, mindestens was ihre Aufgabe gegenüber der menschlichen Gesellschaft angeht, alles falsch gesehen und falsch angefaßt und sei erst gerade im Begriff, sich auf den rechten Weg zu besinnen. So kann es aber doch wohl kaum sein! Auf jeden Fall ist dieser Band ein schönes Zeugnis für den Ernst, mit dem evangelische Theologen und Laien aus christlicher Verantwortung mit den Problemen unserer heutigen Gesellschaft ringen.

Dem Beitrag von Thielicke sei der schöne Satz entnommen: „Der elementare Vorgang in jedem Akt der Nächstenliebe ist die Scheidung des Menschen von seiner Front“ (210).
O. v. Nell-Breuning SJ

Karrenberg, Friedrich: Gestalt und Kritik des Westens. Beiträge zur christlichen Sozialethik heute. (249 S.) Stuttgart 1959, Kreuz-Verlag. Ln. DM 14,80.

Der Obertitel läßt nicht erraten, worum es in diesem Buch geht; der Untertitel sagt in gewissem Sinn zu wenig, denn es wird eine ziemlich vollständige Übersicht über den derzeitigen Stand der evangelischen Sozialethik gegeben, sowohl über die theologische (und philosophische) Grundlagenforschung als auch über die gefundenen Anwendungen auf die konkreten Fragen der Gegenwart. — Zwischen (I.) Grund und Ziel christlicher Sozialethik und (V.) Stand und Aufgaben der christlichen Sozialethik sind eingeschoben (II.) Das Problem der ‚Eigengesetzlichkeit‘, (III.) Karl Marx nach hundert Jahren und (IV.) Neoliberalismus und Neosozialismus. — Der Verf., der seit einem Menschenalter neben seinem Hauptberuf als industrieller Unternehmer auf diesem Gebiet in evangelisch-kirchlichen Kreisen führend wirkt, u. a. als Herausgeber des „Evangelischen Soziallexikon“ (Vgl. diese

Zschr. 159 [1956/57] 379), verbindet in seltener Weise Beherrschung des einschlägigen wissenschaftlichen Schrifttums mit umfassender Tatsachenkenntnis, vor allem aber mit dem gesunden Menschenverstand und nüchternen Sinn des Mannes der Praxis; daher wohl auch die schlichte Einfachheit seiner Sprache. — In den weitaus meisten Stücken wird der katholische Sozialethiker mit dem Verf. einig gehen können. Das Naturrecht allerdings, das er auf ein „gesetzliches Mißverständnis der Hl. Schrift“ (212) zurückführen zu müssen glaubt, lehnt er ab. Im Zusammenhang mit Ehe und Familie dagegen spricht er sehr schön und überzeugend von „Sachgesetzen“, die „für die einzelnen Kulturgebiete gelten“ und „deren Eigengesetzlichkeit ausmachen“; diese seien „nicht nur dem Christen, (sondern) für jedermann erkennbar“ (124). Ist das nicht genau das, was wir mit Naturrechtlichkeit und Naturrecht meinen? — Rüstows Kritik am *laissez-faire*-Prinzip (169, Anm. 8) dürfte der Verf. mißverstehen haben; sie richtet sich gegen den Deismus des 18. Jahrhunderts und dessen „Subtheologie“ der ‚invisible hand‘. — Ungenau und inkonsequent ist die Zitierweise; einige Abkürzungen finden sich, soweit ich sehe, nirgendwo erklärt; sein eigenes Werk „Christentum, Kapitalismus und Sozialismus“ (Vgl. diese Zschr. 123 [1932] 281) läßt er einmal 1932, ein anderes mal 1931 erschienen sein. Erwünscht wäre ein Literaturverzeichnis mit Angabe der vollständigen Titel bzw. Fundstellen der angezogenen Bücher und Aufsätze.

O. v. Nell-Breuning SJ

Preiser, Erich: Nationalökonomie heute.

Eine Einführung in die Volkswirtschaftslehre. (139 S.) München 1959, Verlag C. H. Beck.

— Die Zukunft unserer Wirtschaftsordnung. Eine Betrachtung über Kapitalismus und Soziale Marktwirtschaft. 3., erweiterte Auflage. (107 S.) Göttingen 1960, Vandenhoeck & Ruprecht.

Das erste Bändchen enthält die Reihe von zehn Rundfunkvorträgen, mit denen der Verf. in ungemein leicht verständlicher und doch wissenschaftlich exakter Weise weitere Kreise in Grundbegriffe und Grundfragen der Wirtschaftswissenschaft einführt, dies nach dem heutigen Stand der Erkenntnis. Nach der im Vorwort ausgesprochenen Meinung des Verfs. setzt sein Büchlein „nichts voraus als die Fähigkeit, logisch zu denken und sich von Vorurteilen frei zu machen“; er selbst wird wohl am besten wissen, wie hoch die Anforderung ist, die er damit stellt. Aber er stellt sie mit voller Berechtigung: einmal, weil ohne sie in der Tat kein Verständnis der behandelten, oft sehr handfeste Interessen